Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 12

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werkschaftsorganisationen mehr Einsicht? Es ist zu hoffen. Wenn es gelingt, vor allem in der Arbeitszeitfrage den «Rückstand» beizubehalten und nicht aufzuholen, dann bleibt der schweizerischen Textilindustrie ein Vorsprung gegenüber ihrer gefährlichen deutschen Konkurrenz erhalten, der für die Preisbildung ausschlaggebend sein kann. Es wäre erwünscht, daß die schweizerischen Textilgewerkschaftsführer etwas weiter sehen als ihre eigene Nasenspitze und Verständnis aufbringen für Ueberlegungen, die schlussendlich nur der Erhaltung des Arbeitsplatzes dienen.

Einhellig Ablehnung. — In unseren «Mitteilungen» vom Oktober 1961 haben wir die Vorschläge des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes kommentiert, die darauf hinausliefen, den Bund zu veranlassen, künftig den Besuch von Um-, Aus- oder Weiterbildungskursen nicht nur Arbeitssuchenden, sondern auch Arbeitnehmern strukturell benachteiligter Unternehmen oder Wirtschaftssektoren zu erleichtern. Als «strukturell Benachteiligte» sollen nach Auffassung des Gewerkschaftsbundes Unternehmen oder Wirtschaftssektoren gelten, die auf lange Frist gefährdet sind. Es ist dabei kein Geheimnis, daß der Schweizerische Gewerkschaftsbunud vor allem an die Textilindustrie denkt. Wir stellen mit grosser Genugtuung fest, daß die Spitzenverbände der schweizerischen Wirtschaft und die Textilindustrie geschlossen die Auffassung vertreten, daß die wirtschaftliche Entwicklung derart reich an Ueberraschungen sei, daß sich solche Voraussagen, selbst wenn sie mit beträchtlichem wissenschaftlichem Aufwand erstellt werden, nicht mit Sicherheit voraussagen lassen. Es ist unvorstellbar, wie der Kreis solcher strukturell benachteiligter Unternehmen im Sinne der Vorschläge des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in brauchbarer Weise abgegrenzt werden könnte. Es ist absolut unmöglich, mit Bestimmtheit voraussagen zu können, welcher Wirtschaftszweig von einer Krise heimgesucht wird und welcher andere Wirtschaftszweig, der die umgeschulten Arbeitskräfte übernehmen soll, vor einer Krise sicher ist. Im Endeffekt müsste die prophylaktische Umschulung auf eine ziemlich unverblümte etatistische Wirtschaftslenkung hinauslaufen, da die «strukturelle Gefährdung» weniger vorausgesehen, desto besser aber mit einer diskriminierenden Abstempelung provoziert werden kann. Ein derart gebrandmarkter Wirtschaftszweig oder Betrieb würde sich nämlich unausweichlich sehr grossen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkte und in seinem gesamten wirtschaftlichen Gehaben gegenübersehen, was doch nicht der Zweck der Uebung sein kann.

Wer sich mit der Personalbeschaffung zu befassen hat, kann ermessen, welche verhängnisvollen Auswirkungen derartige mit Bundesmitteln subventionierte Umschulungs- und Weiterbildungskurse auf den Arbeitsmarkt ausüben müssten. In der öffentlichen Meinung würden derartige Maßnahmen als Todesurteil über die betreffende Wirtschaftsgruppe aufgefaßt, und es ist leicht einzusehen, daß sich in einem solchen Moment keine jungen Leute finden ließen, die bereit wären, ihre Ausbildung in Textilschulen oder -betrieben vorzunehmen.

Mit Recht wird in den Vernehmlassungen der Spitzenverbände bemerkt, daß es nicht Aufgabe des Staates sein könne, den Uebergang von weniger ertragreichen in besser verdienende Unternehmungen noch zusätzlich zu erleichtern und damit einer neuen Klassenscheidung Vorschub leisten. Gleichzeitig würde auch die Entleerung weniger entwickelter Landesgegenden weiter verstärkt. Damit würde nicht einmal das eigentliche konjunkturpolitische Ziel des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes erreicht, denn eine künstlich noch geförderte Konzentration unserer Wirtschaft auf immer weniger Landesgegenden, Wirtschaftszweige und Unternehmungen müsste die Einseitigkeit und damit die Krisenempfindlichkeit der schweizerischen Volkswirtschaft auf die Dauer erhöhen.

Es ist zu hoffen, daß das BIGA, das zunächst mit den Vorschlägen des Gewerkschaftsbndes liebäugelte, und der Bundesrat auf die Weiterverfolgung der Projekte des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes verzichten und auf die eigenen Kräfte der Wirtschaft vertrauen.

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayon-Industrie und des Handels

Die *schweizerische Seiden- und Rayon-Industrie und der Handel* waren im 3. Quartal 1961 nicht durchwegs gut beschäftigt. Sowohl in der Schappespinnerei als auch in der Seidenzwirnerei und der Seiden- und Rayonweberei ist die Produktion gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Anderseits kann auf Grund des Bestellungsbestandes per Ende Quartal für die nächsten Monate mit einer normalen Beschäftigung gerechnet werden. Sowohl die Einfuhr als auch die Exporte bewegten sich im allgemeinen im Rahmen des Vorjahres und des 1. Halbjahres 1961.

Die *Kunstfaserindustrie* war im 3. Quartal gut beschäftigt, was in der erhöhten Produktionsziffer zum Ausdruck kommt. Die Ausfuhr von Kurzfasern ist stark angestiegen, was auf eine erhöhte Lagerlegung bei einigen Großabnehmern zurückzuführen ist. Mit der ausgezeichneten Aufnahme, die das gewirkte Nylonhemd überall gefunden hat, ist dem synthetischen Faden ein bedeutendes, neues Absatzgebiet erschlossen worden.

In der *Schappeindustrie* war der Geschäftsgang befriedigend. Trotz dem ferienbedingten Produktionsrückgang konnte der Absatz im Rahmen der Vorperioden gehalten werden und der Auftragsbestand per Quartalsende hat eine weitere Zunahme erfahren. Für die kommenden Monate werden die Aussichten für die Beschäftigung als günstig bezeichnet.

Die *Seidenzwirnerei* meldet eine neuerliche Verschlechterung der Beschäftigung im Vergleich zum Vorquartal. Auch der Export hat sich sowohl gewichts- als auch wertmäßig neuerdings vermindert, so daß die Aussichten für die Zukunft in Seidenzwirnen als ungünstig bezeichnet werden. Ein Ausgleich durch vermehrte Verarbeitung von synthetischem Material ist nur in ungenügendem Maße möglich.

In der *Seidenbandindustrie* ist die Beschäftigung nach wie vor gut bei anhaltendem Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Die in den Sommermonaten etwas verminderte Ausfuhr ist zum großen Teil ferienbedingt und kann auf Grund des Ordereinganges als vorübergehend bezeichnet werden, so daß die Aussichten für den Absatz des Seidenbandes im In- und Ausland auch für die nächste Zukunft günstig beurteilt werden.

Die Beschäftigung in der *Seidenstoffindustrie und im Großhandel* ging im 3. Quartal merklich zurück. Da sich jedoch der Bestellungseingang auf dem Niveau des Vorjahres zu halten vermochte, darf mit einer normalen Beschäftigung für die nächsten Monate gerechnet werden. Immer mehr zeichnet sich beim Export eine Verlagerung von den EWG- nach den EFTA-Ländern ab, eine Folge der zunehmenden Zolldiskriminierung zwischen den europäischen Wirtschaftsblöcken.